

TAGESSTRUKTUR WOHNEN (TaWo)

Konzept
2021 - 2026



CARITAS CHRISTI
URGET NOS

Soziale Einrichtungen der
Barmherzigen Schwestern Zams Betriebs GmbH
NETZWERK ST. JOSEF

Inhalt

1.	Ausgangslage	3
2.	Projektgruppe	3
3.	Definition	3
4.	Ziele und Nutzen	4
5.	Zielgruppe	4
5.1	Ausschließungsgründe	4
6.	Prinzipien und Grundsätze	5
7.	Methodik der fachlichen Arbeit	6
7.1	Methoden und Handlungskonzepte	6
7.2	Entwicklungsgespräche und Maßnahmenplanung	7
7.3	Dokumentation	8
7.4	Qualitätssicherung	8
8.	Leistungsumfang	8
8.1	Organisatorische Rahmenbedingungen	8
8.2	Ritualisierte Rahmenangebote in der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils9	
8.3	Variable Angebote	11
9.	Strukturen	12
9.1	Organisatorische Strukturen	12
9.2	MitarbeiterInnenstruktur	13
9.2.1	Leitungsebene	13
9.2.2	MitarbeiterInnen/Teamstruktur	13
9.2.2.1	Teamkultur, Fortbildungen und (Selbst-)Fürsorge	13
9.2.3	Zusätzlich eingebundene Personen	13
9.3	Räumlichkeiten	14
11.	Literaturliste	15

1. Ausgangslage

Das vorliegende Konzept basiert auf der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), dem Tiroler Teilhabegesetz (TTHG), dem Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol idgF., dem Leitbild der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams und den für den Wohn- und Tagesstrukturbereich im Netzwerk St. Josef (NWSJ) erarbeiteten Leitlinien.¹

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention und die dadurch implizierten Anpassungen auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene der Rechte von Menschen mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen, gelangen Themen wie Selbstbestimmung, Sozialraumorientierung, Inklusion (Teilhabe und Teilgabe am gesellschaftlichen Leben) und Barrierefreiheit mit noch stärkerem Nachdruck als bisher und mit erweiterten Möglichkeiten zur Umsetzung.

Das Netzwerk St. Josef (NWSJ) trägt zu diesen Zielen aktiv mit der Umsetzung einer Tagesstruktur Wohnen (TaWo) bei und bietet KlientInnen, die aus Gründen des Gesundheitszustandes und/oder des Alters die Angebote und Maßnahmen der Behindertenhilfe nicht mehr oder noch nicht nutzen können, dort verschiedenste tagesstrukturierende Angebote durch fachlich qualifizierte MitarbeiterInnen. Die Auswahl der Angebote richtet sich nach den vorhandenen Ressourcen, den Kompetenzen sowie den Interessen der betreffenden KlientInnen.

2. Projektgruppe

Projektauftraggeber	Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler	Geschäftsführung
Projektleitung	Mag. ^a Veronika Mair	Leitung Netzwerk St. Josef West
	DGKP Peter Stocker	Leitung Netzwerk St. Josef Ost
Projektteam	Elena Lopez-Martinez, B.Sc.	Leitung TAWO
	Mag. ^a Daniela Felder	Redaktion

3. Definition

Die Tagesstruktur Wohnen (TaWo) bietet sinnstiftende und bedürfnisorientierte Aktivitäten und Tätigkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen und orientiert sich dabei am Willen der KlientInnen. Die Aktivitäten und Tätigkeiten sind auf die Interessen und individuellen Wünsche der KlientInnen abgestimmt und werden je nach Tagesverfassung der KlientInnen sehr flexibel gestaltet. Die Tagesstruktur Wohnen (TaWo) kann ausschließlich von KlientInnen in Anspruch genommen werden, die auch das Angebot Wohnen lt. Qualitätsstandards- und Leistungskatalogs des Landes Tirol idgF.² nutzen.

¹ UN-BRK, BGBl Juni 2016; Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol 2015; Leitbild der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams, Leitlinien für die Tagesstrukturangebote des Netzwerk St. Josef 2018, Konzept Wohnen Standort Mils 2020-2023

² Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

4. Ziele und Nutzen

Die Angebote der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) erfordern hohe inhaltliche, räumliche sowie zeitliche Flexibilität, um den Bedürfnissen und Wünschen, dem aktuellen Gesundheitszustand sowie der damit verbundenen Tagesverfassung der KlientInnen entsprechen und darauf reagieren zu können. Ziel ist es, dass KlientInnen zeitlich sowie inhaltlich sehr flexibel entscheiden können wann und ob sie an Angeboten der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) teilnehmen möchten.

Weitere Ziele der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) im Netzwerk St. Josef (NWSJ) lt. Leistungsbeschreibung des Landes Tirol idgF³ sind:

- Inklusion
- Normalisierung, Selbstbestimmung und Selbstermächtigung
- Selbstvertrauen stärken durch ein als sinnvoll erlebtes Tätig-Sein
- Unterstützung der Wohngemeinschaften bei der Strukturierung des Tagesablaufs
- Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung
- Erwerb, Erhaltung und Ausbau von Kommunikationsfähigkeiten
- Erwerb, Erhaltung und Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten; Erhaltung bzw. Ausbau des persönlichen Handlungsspielraumes
- Längst mögliches Aufrechterhalten von bestehenden Schlüsselkompetenzen und Ressourcen

5. Zielgruppe

Die Zielgruppe ist im Sinne der Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe⁴ definiert und betrifft:

- Erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen im Sinne des Tiroler Teilhabegesetzes (TTHG)
- Personen, welche noch nicht oder nicht mehr an einer „regulären Tagesstruktur“ teilnehmen können und/oder wollen

5.1 Ausschließungsgründe

KlientInnen, die eine Möglichkeit haben, nach anderen landesrechtlichen, bundesrechtlichen oder ausländischen Rechtsvorschriften oder nach statutarischen oder vertraglichen Regelungen gleichartige oder ähnliche Leistungen, die dem Ausgleich derselben Beeinträchtigung oder Einschränkung dienen, in Anspruch zu nehmen, können lt. Leistungsbeschreibung des Landes Tirol idgF.⁵ am Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) nicht teilnehmen.

³ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

⁴ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

⁵ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

6. Prinzipien und Grundsätze

Die Prinzipien und Grundsätze stützen sich auf Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)⁶:

- Achtung der Menschenwürde und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit
- Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit
- Achtung, Akzeptanz und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit der Menschen mit Beeinträchtigungen und Geschlechtergerechtigkeit (Gendermainstreaming)
- Wahlfreiheit (durch Bereitstellung von Wahlmöglichkeiten)
- Volle und wirksame Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft sowie Inklusion in der Gesellschaft
- Aktives Aufzeigen und Auffinden von Ideen und Möglichkeiten
- Barrierefreiheit in allen Belangen (physische, soziale, gesellschaftliche, intellektuelle Belange sowie Abbau von Informationsbarrieren, etc.)
- Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz der Meinung der Anderen
- Individualität, Freiwilligkeit und Arbeit in einem multiprofessionellen Team sowie Vernetzung mit den SystempartnerInnen
- Gewährleistung eines hohen Maßes an Professionalität durch Bewusstseinsbildung, Fachpersonal sowie Fortbildungen (dies wird als dynamischer Prozess anerkannt)

Die MitarbeiterInnen richten sich in ihrem Denken und Handeln nach folgenden Prinzipien moderner Behindertenarbeit:

- Ressourcenorientierte und KlientInnenzentrierte Begleitung

Nicht die Beeinträchtigung der/des KlientIn steht im Vordergrund, sondern die Kompetenzen, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche sowie der Dialog und die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten und Lösungen. Ideen und Möglichkeiten werden gemeinsam erarbeitet und anschaulich aufgezeigt.

- Normalisierung, Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit

Menschen mit Beeinträchtigungen haben das Recht in einem „normalen“ Umfeld zu leben und an den „üblichen“ Bedingungen des täglichen Lebens teilzunehmen. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen die dafür von ihnen benötigte Assistenz und Begleitung erhalten. Grundannahme ist die Gleichwertigkeit von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und deren rechtliche Gleichstellung. Dies beinhaltet zudem Barrierefreiheit in all ihren Dimensionen, um allen KlientInnen Zugänglichkeit zu schaffen.

- Selbstbestimmung

Selbstbestimmung bedeutet Entscheidungen selbst zu treffen und die Konsequenzen davon zu erfahren. Im Vordergrund stehen die Werte, Vorstellungen und Ziele der KlientInnen und damit

⁶ Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll; Artikel 3; 2016

verbunden ist eine Wahlmöglichkeit und -freiheit. Diese betrifft sowohl alltägliche Angelegenheiten als auch größere Planungen.

- Empowerment

Empowerment bedeutet, dass sich jemand auf dem Weg zur Selbstbestimmung befähigt, eigenständig nötige Schritte zu setzen bzw. dass die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) der/m betreffenden KlientIn assistieren, sich der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden, diese weiterzuentwickeln und einzusetzen – im Sinne einer Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

- Teilhabe (Inklusion)

Teilhabe betrifft alle Maßnahmen, um Menschen mit Beeinträchtigungen eine umfassende Teilhabe am Alltagsleben und Gesellschaftsleben zu ermöglichen. Es findet ein gesellschaftlicher Perspektivenwechsel statt. Das bedeutet, ein gemeinsames Leben aller Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen soll Normalität sein und muss von vornherein für alle Menschen ermöglicht werden.

- Gendermainstreaming

Gendermainstreaming strebt die soziale Gleichstellung aller Geschlechter an und ist Teil der Unterstützung in Bezug auf Selbstbestimmung und Mitsprache sowie bei der Organisation und konkreten Zusammenarbeit in der Tagesstruktur Wohnen (TaWo). Im Alltag der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) wird darauf geachtet, dass Frauen und Männer respektvoll miteinander umgehen. Geschlechtsspezifische Wünsche von Frauen und Männern werden in die Auswahl der Angebote und bei deren Durchführung integriert. Sehr wichtig in der Zusammenarbeit mit KlientInnen ist die Bereitschaft der MitarbeiterInnen zur Teilnahme an Reflexionen über das eigene Rollenverständnis, über Abhängigkeitsmechanismen und Methoden der Gewaltprävention⁷. Diese Reflexionen finden sowohl in Form von Austausch bei Teambesprechungen als auch in Form von Supervisionen statt.

7. Methodik der fachlichen Arbeit

In der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) im Netzwerk St. Josef (NWSJ) kommen vielfältige Methoden und Handlungskonzepte zur Anwendung (zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse, Kompetenzen und Förderbedarfe der KlientInnen), die sich am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren und den KlientInnen die bestmögliche Begleitung gewährleisten sollen. Die individuellen Bedürfnisse, Ressourcen und der Wille der KlientInnen stehen dabei im Mittelpunkt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Methoden auf die KlientInnen zugeschnitten und nicht wahllos eingesetzt werden.

7.1 Methoden und Handlungskonzepte

- Integration der in den Entwicklungsgesprächen (EWG) erarbeiteten Ziele, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche der KlientInnen in das Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo)
- Förderung von lebenspraktischen Kompetenzen sowie zielorientiertes Fördern von Ressourcen, deren Erhaltung und Erweiterung
- Sozialraumorientiertes Denken und Handeln (nach W. Hinte)

⁷ Siehe Qualitätshandbuch/Handlungsrichtlinie 8.3.17 Umgang mit Gewalt

- Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK, PECS, Kommunikationstagebuch, Gebärdensprache, Blindenkommunikation, Sibus-Planung, etc.) helfen dabei, die Ausdrucksfähigkeit auszubauen, zu stärken und zu verbessern
- Autismuspezifische Methoden (z.B. Teacch, Multifunktionelle Fördertherapie, PECS, etc.)
- Methoden des Bereiches „Alter und Behinderung“
- Assistenz zur Selbsttätigkeit
- Deeskalationsmanagement nach ProdeMa©
- Konzept Sexualpädagogische Begleitung des Netzwerk St. Josef
- Methoden im Umgang mit dementen Menschen
- Gendermainstreaming als Querschnittsmaterie
- Seelsorge als Querschnittsmaterie
- Kunsttherapie
- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Theraplay
- Neurophysiologisches Konzept nach Affolter

Um die jeweils passenden tagesstrukturierenden Angebote herausfinden zu können, werden diese gemeinsam mit den KlientInnen entwickelt. Bei KlientInnen, die sich auch mittels Unterstützter Kommunikation kaum oder nicht verständlich äußern können, ist die Einbeziehung der Bezugspersonen bzw. der Erwachsenenvertretung unerlässlich. Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) stellen durch multiprofessionelle Austauschgespräche, aufmerksames Beobachten des Verhaltens und durch Ausprobieren verschiedener Angebote den Willen, die Ressourcen, Präferenzen bzw. Abneigungen der/s betreffenden KlientIn fest und handeln dementsprechend.

7.2 Entwicklungsgespräche und Maßnahmenplanung

Als zentrales Instrument, um den Willen, die Wünsche, Ressourcen und Entwicklungsziele der KlientInnen zu eruieren, werden Entwicklungsgespräche eingesetzt. Diese finden jährlich, bei aktuellem Bedarf zeitnah, mit und für jeden/jede KlientIn statt. An diesen Entwicklungsgesprächen nimmt der/die KlientIn sowie dessen/deren Unterstützungskreis (Bezugsbegleitung der jeweiligen Wohngemeinschaft, Erwachsenenvertretung, Angehörige, TherapeutInnen – entsprechend des KlientInnen-Wunsches) teil. Die Gespräche werden von der Bezugsbetreuung der Wohngemeinschaft gemeinsam mit dem/der KlientIn organisiert. Sie dienen dem Austausch über die Entwicklungen des vergangenen Jahres und der gemeinsamen Ausarbeitung der zukünftigen Ziele basierend auf den Vorstellungen und Wünschen der betreffenden KlientInnen. Die ausgearbeiteten Ziele und die Form der weiteren Zusammenarbeit führen je nach Inhalt zu neuen bzw. adaptierten Maßnahmen, die den Willen und die Entwicklungspotentiale des/der betreffenden KlientIn bestmöglich umsetzen und fördern. Die Ergebnisse dieser Entwicklungsgespräche werden schriftlich im Vivendi-Programm dokumentiert und dienen u.a. auch in einem weiteren Schritt als Instrument zur Evaluierung des Angebotes der Tagesstruktur Wohnen (TaWo). Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) arbeiten mit allen relevanten SystempartnerInnen an der Verwirklichung und Umsetzung der KlientInnen-Ziele zusammen.

7.3 Dokumentation

Die Dokumentation aller Maßnahmen, Beobachtungen etc. in der Arbeit mit den KlientInnen erfolgt computerunterstützt über das im Netzwerk St. Josef installierte Vivendi-Programm. Hier werden in Abstimmung mit dem Team und den KlientInnen Maßnahmen auf Basis von verbalem und nonverbalem Austausch, Beobachtungen, den Werten des Leitbildes etc. festgehalten, Planungen ausgearbeitet, adaptiert und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

7.4 Qualitätssicherung

Die Qualität der Strukturen, Prozesse und erzielten Ergebnisse in der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) sind als Teil des Netzwerk St. Josef (NWSJ) auf der Grundlage des anerkannten Qualitätsmanagementsystems E-Qalin® sichergestellt. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden die hohen Qualitätsstandards weiterentwickelt und alle drei Jahre im Rahmen einer E-Qalin® Bewertung evaluiert. Dies wird durch die Bescheinigung des E-Qalin® Qualitätshauses auch formal bestätigt. Zudem stehen dem Personal betriebsintern angebotene Fortbildungen zu verschiedensten Themen aus Begleitung, Pflege, (Päd-)Agogik, Therapie, Volksanwaltschaft, Administration, Recht etc. zur Verfügung, um die Qualität in der Arbeit zu erhalten bzw. stetig zu verbessern.

8. Leistungsumfang

8.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Tagesstruktur Wohnen (TaWo) des Netzwerk St. Josef (NWSJ) ist eine stationäre Leistung entsprechend der Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv)⁸.

In den dislozierten Wohngemeinschaften des Netzwerk St. Josef (NWSJ) gibt es direkt vor Ort und je nach Bedarf ein tagesstrukturierendes Angebot im Wohnen für die betreffenden KlientInnen.

Um die tagesstrukturierenden Angebote möglichst flexibel auf die Wünsche, Bedürfnisse, Anforderungen und Möglichkeiten je nach Tagesverfassung der KlientInnen abstimmen zu können, wird das Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) auf 4 Säulen aufgebaut und entsprechend geplant:



⁸ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

Die KlientInnen und MitarbeiterInnen sowohl der dislozierten Wohngemeinschaften als auch der Wohngemeinschaften des Standortes Mils des Netzwerk St. Josef (NWSJ) werden mittels Monatsplänen über die geplanten Aktivitäten der Ausflugsgruppe informiert und melden sich dafür spätestens in der Vorwoche an, um die entsprechende Assistenz sowie das passende Transportmittel organisieren zu können.

Über alle tagesstrukturierenden Angebote der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils werden die Wohngemeinschaften in Mils in Form von Wochenplänen informiert. Diese Pläne sollen einen geregelten Ablauf und Orientierung ermöglichen, wobei trotzdem die Möglichkeit besteht, diese täglich je nach KlientInnen-Situation zu adaptieren. Gemeinsam mit den KlientInnen werden Angebote entwickelt und adaptiert, um ein flexibles und selbstbestimmtes Entscheiden der KlientInnen zu fördern. Dabei richten sich die MitarbeiterInnen nach den Erfordernissen und Ressourcen sowie nach dem Willen der jeweiligen KlientInnen und achten besonders darauf, auf die individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Möglichkeiten der KlientInnen Rücksicht zu nehmen.

Wird ein tagesstrukturierendes Angebot zum ersten Mal in einer dislozierten Wohngemeinschaft aufgrund eines entsprechenden Bedarfes oder aufgrund der Wünsche der KlientInnen angeboten, so steht den MitarbeiterInnen der betreffenden dislozierten Wohngemeinschaft ein/e MitarbeiterIn der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) beratend zur Seite. Der/die MitarbeiterIn der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) bereitet die MitarbeiterInnen der dislozierten Wohngemeinschaft auf entsprechende Umsetzung eines tagesstrukturierenden Angebotes vor und unterstützt in der Planung des Angebotes auf Basis des spezifischen Fachwissens des Teams der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) im Themenbereich „Alter und Behinderung“.

Die MitarbeiterInnenstruktur (Personalschlüssel, Qualifizierungsgrad) richtet sich nach den Vorgaben des Landes Tirol⁹.

8.2 Ritualisierte Rahmenangebote in der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils

- Aktive Willkommensrunde/Tagesplanung

Nach Abholung und Ankunft der KlientInnen finden um 09.00 Uhr Willkommensrunden sowie aktive Tagesplanungen mittels Sivas-Tafeln in Kleingruppen statt. Diese dienen dazu, die KlientInnen an die geplanten Aktivitäten heranzuführen und ihnen gleichzeitig durch wiederkehrende Rituale Sicherheit und Orientierung zu bieten. Bei Bedarf wird mit den KlientInnen ergänzend zur Sivas-Tagesplanung eine Sivas-Einzelplanung durchgeführt, um die Abläufe besser zu verdeutlichen. Wichtig dabei sind die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) und der aufmerksamen, teilnehmenden Beobachtung, die eingesetzt werden, um allen KlientInnen die Kommunikation zu ermöglichen bzw. deren Willensäußerungen und Bedürfnisse weitestgehend zu verstehen und sich danach auszurichten.

Ziel der Tagesplanung ist es, die KlientInnen in alle Tätigkeiten aktiv einzubeziehen und ihre Selbständigkeit anzuregen. KlientInnen werden darin bestärkt Tagesstrukturangebote aktiv selbständig oder mittels Assistenz zu planen und bei der Organisation mitzuwirken. Die MitarbeiterInnen sind dabei gefordert, auf eine Balance zwischen Über- und Unterforderung zu achten, den Willen der KlientInnen im Fokus zu haben und dementsprechend zu handeln.

⁹ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

Mit KlientInnen, die erst nach 09.00 Uhr in die Gruppe der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) kommen, findet ein entsprechendes individuelles Orientierungs- und Planungsgespräch nach ihrem Eintreffen statt, um auch ihnen die Orientierung in der Gruppe und an Tagesablauf zu ermöglichen.

Durch das Angebot sowohl an offenen und geschlossenen Gruppen als auch von individuellen Aktivitäten ist eine sehr hohe Flexibilität innerhalb des Tagesstrukturablaufs gegeben. Zudem reagieren die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) besonders flexibel auf die individuellen Befindlichkeiten und Teilnahmemöglichkeiten der KlientInnen an den Angeboten.

- Die Begleitzeiten

Um die Angebote für alle KlientInnen zugänglich zu machen, sind die Öffnungszeiten folgendermaßen festgelegt:

Montag bis Donnerstag:	08.00 – 16.00 Uhr
Freitag:	08.00 – 14.00 Uhr

Dies ermöglicht den KlientInnen in Abstimmung mit den Betreuungszeiten der Wohngemeinschaften einen zeitlich flexiblen Rahmen für eine Teilnahme an den Angeboten der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) mit bis zu 35 Wochenstunden¹⁰.

- Mahlzeiten

Im Rahmen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils werden das Mittagessen¹¹ und je nach KlientInnenwunsch bzw. wenn aus medizinischen Gründen notwendig Zwischenmahlzeiten und Getränke (Wasser, Säfte, Kaffee, Tee) angeboten. Getränke werden immer ausreichend bereitgestellt. Das Essen wird vom Haus zum Guten Hirten (HzGH) geliefert. Alle KlientInnen können dabei individuell zwischen verschiedenen Speisen auswählen, indem ihnen auch durch Mittel der Unterstützten Kommunikation (UK; Fotopiktogramme und Ähnliches) diese Entscheidung ermöglicht wird. Nach Interesse und Möglichkeiten der KlientInnen werden zudem auch Mahlzeiten in der Küche der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils gemeinsam zubereitet und eingenommen.

- Anerkennungsbeitrag

Den KlientInnen (sowohl Standort Mils als auch disloziert), die das Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) des Netzwerk St. Josef (NWSJ) in Anspruch nehmen, steht ein Anerkennungsbeitrag zu. Dieser beträgt 5 Euro pro Woche und wird je nachdem wie viele Tage das Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) in Anspruch genommen wurde anteilmäßig wöchentlich ausbezahlt. Mit den KlientInnen wird regelmäßig erarbeitet, dass ihnen der Anerkennungsbeitrag zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse zur Verfügung steht und sie diesen selbstbestimmt verwenden können und sollen.

Laut Vorgaben des Landes Tirol wird die Anpassung der finanziellen Anerkennung in regelmäßigen Zeitabständen evaluiert und mit den betreffenden InteressenvertreterInnen rückbesprochen¹².

¹⁰ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

¹¹ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

¹² Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

- Mobilitätsförderung

Trainings zur Orientierung und Bewältigung von verschiedenen Wegen ermöglichen den KlientInnen eine Ausweitung ihrer selbstbestimmten Mobilität und damit eine Aktionsradiusverweiterung. Sie erreichen dadurch teils selbständig, teils mit Unterstützung die Angebote der Tagesstruktur Wohnen (TaWo).

8.3 Variable Angebote

- Kochen/Ernährung/Essen

Viele KlientInnen können aus bisherigen Erfahrungen über dieses Thema gut angesprochen und motiviert werden. Die in den Räumlichkeiten der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) vorhandene Küche wird für das Angebot einer Kochgruppe adaptiert. Die einzelnen Schritte wie Essenspläne erstellen, einkaufen gehen, Jause richten, die Küche aufräumen und putzen können je nach individuellen Möglichkeiten von MitarbeiterInnen gemeinsam mit interessierten KlientInnen geplant und durchgeführt werden. Als pädagogische Zielsetzung gilt das Training bzw. das direkte Erleben von alltagspraktischen Erfordernissen und die Aneignung von Kompetenzen in der Selbstversorgung und Selbstfürsorge.

- Musikangebot

In unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung und Gruppengröße aber auch in der Interaktion mit Einzelpersonen stellt Musik ein wichtiges persönlichkeits- und kommunikationsförderndes Medium dar. Durch die Verwendung der zahlreich vorhandenen Instrumente und durch den Einsatz der eigenen Stimme können neue Ausdrucksmöglichkeiten entdeckt und ausprobiert werden, was sich auch in anderen Lebensbereichen in Form von gesteigertem Selbstbewusstsein, Selbstermächtigung und Steigerung der Lebensqualität ausdrücken kann.

- Erkundung des Sozialraumes

Der individuelle Aktionsradius der einzelnen KlientInnen soll durch die Einbindung des Sozialraumes erweitert werden. In Form von vielfältigeren Aktivitäten im Standort Mils des Netzwerk St. Josef (NWSJ), Ausflügen, dem Tätigen von Einkäufen (z.B. Lebensmittel für die Kochgruppe), Spaziergängen und der Teilnahme an sportlichen und kulturellen Aktivitäten wird die Gemeinde Mils und die nähere Umgebung erkundet. Die KlientInnen werden über Veranstaltungen und Aktivitäten, die innerhalb der Tagesstruktur-Öffnungszeiten stattfinden, informiert. Je nach ihren Interessen und Möglichkeiten wird deren Teilnahme (aktiv oder passiv) ermöglicht.

- Raum für individuelle Kreativität

Freiräume für individuelles Erleben und Gestalten werden mittels Einsatzes von kreativen Medien wie z.B. Zeichnen, Malen, Arbeiten mit Ton, Schreiben, Rollenspiele, Theater, etc. geschaffen. Ideen der KlientInnen werden adäquat unterstützt und ohne ökonomisch verwertbare Vorgaben (kein Werkstätten-Charakter) erprobt und umgesetzt. Neben der Freude am kreativen Schaffen und Experimentieren und dem Erfahren identitätsstiftender Aktivitäten werden zudem grob- und feinmotorische sowie geistige Fähigkeiten erweitert bzw. erhalten.

- Nutzung der Gärten

Die großzügigen Grünflächen und Gärten des Netzwerk St. Josef (NWSJ) am Standort Mils werden für leichte gärtnerische Tätigkeiten genutzt und bieten verschiedene Möglichkeiten wie z.B. die Jause im Garten einzunehmen, aktiv und passiv die Natur zu erleben oder zu entspannen.

- Therapeutische Angebote

KlientInnen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) haben die Möglichkeit, therapeutische Angebote wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie zu nutzen und werden darin unterstützt und begleitet. Eine enge Zusammenarbeit in Form von kurzen Absprachen und einem Austausch auf Teamebene zwischen den MitarbeiterInnen der Therapie, der Wohngemeinschaften sowie der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) ist notwendig, damit die in der Therapie erarbeiteten Ziele so weit wie möglich aktiv in alltagsrelevante Handlungen einbezogen werden können.

- Feste im Jahreskreis

Gemeinsames Vorbereiten und gemeinsames Erleben der Feste im Jahreskreis als wichtiges Element von Teilhabe innerhalb und außerhalb des Netzwerk St. Josef (NWSJ) wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen gestaltet und organisiert. Eine möglichst hohe Eigenbeteiligung wird angestrebt und entsprechend unterstützt.

- Spirituelles Angebot

Gemeinsames Vorbereiten und Erleben der Feste im Jahreskreis als wichtiges Element von Teilhabe innerhalb und außerhalb der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen gestaltet und organisiert. Allgemein spirituelle und konkret religiöse Themen werden in das Angebot der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) integriert. Das betrifft sowohl saisonale Abläufe (Feste im Jahreskreis) als auch besondere Ereignisse (z.B. Umgang mit Sterben und Trauer). Die MitarbeiterInnen und KlientInnen werden von der Seelsorge dabei unterstützt, diese Inhalte sowohl individuell als auch im Sinne von Teilhabe und Gemeinschaft umzusetzen.

9. Strukturen

9.1 Organisatorische Strukturen

Die hohe zeitliche sowie inhaltliche Flexibilität, die durch die Bedürfnisse der KlientInnen erforderlich sind, verlangen organisatorisch nach einem komplexen Aufbau der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) im Netzwerk St. Josef (NWSJ) sowie der Beratungstätigkeit in den dislozierten Wohngemeinschaften. So müssen die verschiedenen Dienstpläne der betreffenden Wohngemeinschaften mit jenem der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) kooperativ aufeinander abgestimmt werden, um den KlientInnen eine möglichst flexible Entscheidung bzgl. einer Teilnahme an den Angeboten ermöglichen zu können.

9.2 MitarbeiterInnenstruktur

9.2.1 Leitungsebene

Die Leitungsperson verfügt über die erforderlichen Qualifikationen entsprechend des Qualitätsstandards- und Leistungskatalogs des Landes Tirol idgF¹³ und ist aufgrund des komplexen Zusammenwirkens verschiedener Bereiche (mehrere Wohngemeinschaften Standort Mils, dislozierte Wohngemeinschaften, Therapie, Seelsorge, Einbindung von Ehrenamtlichen, etc.) mit der Organisationsstruktur des Netzwerk St. Josef (NWSJ) vertraut. Der Leitung obliegt in Zusammenarbeit mit der Leitung Netzwerk St. Josef Ost die inhaltliche und operative Umsetzung des Konzeptes und die MitarbeiterInnen-Führung. Regelmäßiger Kontakt sowie enge Zusammenarbeit mit den Leitungen der Wohngemeinschaften, in denen die KlientInnen leben, ist ebenso erforderlich. Professionelle Reflexion in Form eines Austausches mit den entsprechenden Leitungsebenen, innerhalb der Steuerungsgruppe und in Form von Supervision sowie die Teilnahme an relevanten Fortbildungen sind Voraussetzungen in dieser Funktion.

9.2.2 MitarbeiterInnen/Teamstruktur

Um die zahlreichen Herausforderungen professionell meistern zu können, wird ein multiprofessionelles Team gebildet, bestehend aus MitarbeiterInnen mit Pflegeassistenten-Ausbildung und pädagogischen MitarbeiterInnen lt. den Vorgaben des Qualitätsstandards- und Leistungskatalogs des Landes Tirol idgF¹⁴. Die MitarbeiterInnen gestalten gemeinsam mit den KlientInnen und der Leitung das Tagesstruktur-Angebot und assistieren den KlientInnen bei der Nutzung der Angebote. Durch ihre Kompetenzen und ihre innere Haltung fördern sie sowohl die individuelle Entwicklung der KlientInnen als auch ein positives soziales Miteinander. Sie schaffen eine angenehme Atmosphäre und sind erste Ansprechpersonen für die Wünsche und Bedürfnisse der KlientInnen.

9.2.2.1 Teamkultur, Fortbildungen und (Selbst-)Fürsorge

- Wertschätzender Umgang innerhalb des Teams und im Netzwerk St. Josef (NWSJ)
- Verpflichtende Teamsitzungen
- Interne und externe Fachfortbildungen
- Verpflichtende Supervisionen für alle MitarbeiterInnen
- Freiwillige Angebote aus der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)
- Teilnahme am MitarbeiterInnen-Jahresgespräch (MJG) und MitarbeiterInnen-Feedback (MFB)
- Freiwilliges Zusatzangebot einer Arbeitspsychologin für MitarbeiterInnen

9.2.3 Zusätzlich eingebundene Personen

MitarbeiterInnen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), Zivildienstler aber auch PraktikantInnen sind wichtig um Mobilität speziell für die Rollstuhl-BenutzerInnen bei Außenaktivitäten gewährleisten zu können. Einige KlientInnen haben regelmäßigen Kontakt zu ehrenamtlichen BesucherInnen. Dieses Engagement von Ehrenamtlichen ist eine wichtige Form von Begegnung und Kommunikation und bietet eine wertvolle Ressource für die aktive Teilhabe im Sozialraum. Die bestehende Zusammenarbeit wird weiterhin aufrechterhalten und durch die Tagesstruktur Wohnen (TaWo) so flexibel wie möglich mitberücksichtigt.

¹³ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

¹⁴ Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

9.3 Räumlichkeiten

Die tagesstrukturierenden Angebote finden je nach geplantem Angebot sowie nach Tagesverfassung der jeweiligen KlientInnen vor Ort in den dislozierten Wohngemeinschaften, in den Räumen der Tagesstruktur Wohnen (TaWo) am Standort Mils des Netzwerk St. Josef bzw. je nach geplanter Aktivität der Ausflugsgruppe statt. Für alle Räumlichkeiten unabhängig des genauen Ortes wird auf Barrierefreiheit und auf eine ausreichende Raumgröße geachtet.

Alle betreffenden Räumlichkeiten sind mit für die tagesstrukturierenden Angebote geeigneten Tische, entsprechenden Sitzgelegenheiten und Kästen/Regalen ausgestattet. Internetzugang sowie PCs sind vorhanden. Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass sie je nach aktuellen Erfordernissen rasch umgestellt und variabel eingerichtet werden können. Die Küchenzeilen sind so ausgestattet, dass gemeinsam gekocht und Zwischenmahlzeiten zubereitet werden können.

11. Literaturliste

Becker, Heinz: ...inklusive Arbeit! Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Weinheim: Beltz Juventa 2016

Fürst, Roland; Hinte, Wolfgang (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten, Wien: Facultas 2014

Tiroler Teilhabegesetz (THG), LGBl. Nr. 32/2018, Stand 1. Juli 2018, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000709>, (abgerufen am 31.07.2018)

Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe, Qualitätsstandards- und Leistungskatalog, Stand 7. Mai 2015,

https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards-Leistungskatalog/Qualitaetsstandards_und_Leistungskatalog_Stand_7_Mai_2015.pdf
(abgerufen am 21.06.2018)

UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll – Neue deutsche Übersetzung, Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2016, ausgegeben am 15. Juni 2016, Teil III, <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> (abgerufen am 12.07.2018)

Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler
Geschäftsführung

DGKP Peter Stocker
Leitung Netzwerk St. Josef Ost

Mag.^a Veronika Mair
Leitung Netzwerk St. Josef West

Elena Lopez-Martinez, B.Sc.
Leitung Tagesstruktur Wohnen (TAWO)

Mag.^a Daniela Felder
Redaktion